

Ein Herz für Vipingo

Exotische Früchte schmecken nicht nur köstlich. Wer sie bei „Ali Baba“ kauft, unterstützt damit auch die Kinder in Kenia. Möglich wird das durch das Engagement eines EDEKA-Kaufmanns in Ostrach

Sind die Elefanten wirklich so groß wie ein Haus? Was essen die Kinder in Afrika? Lernen sie in der Schule auch Deutsch? Es gibt Hunderte Fragen zu beantworten, wenn wieder einmal Kita-Kids im Ostracher EDEKA Markt zu Besuch sind. Dass es sich dabei vor allem um Afrika dreht, liegt an einem Mitarbeiter, der mit Humor und tollen Geschichten die Begeisterung der Kinder weckt: Ali Athman Mwambaya, genannt „Ali Baba“. Seit zwölf Jahren schält er bei EDEKA Kaufmann Karl Eberhardt exotische Früchte und beantwortet geduldig alle Fragen – besonders gern natürlich die der kleinen Kunden.

Drei Ananas reichen für einen Stein

Ali ist in dem kleinen Dorf Vipingo in der Nähe von Mombasa aufgewachsen, hat nach der Schulzeit in Mombasa am Goethe-Institut Deutsch gelernt und später mit Animation und kleinen Verkaufsaktionen am Strand sein Geld verdient. „Dort, am Strand, haben wir ihn vor zwölf Jahren kennen gelernt“, erzählt Karl Ostrach, der damals mit seiner Frau einen Keniaurlaub gemacht hatte. „Weil mir der junge Mann so imponiert hat, gab ich ihm meine Visitenkarte. Ein halbes Jahr später kam er nach Deutschland, um seine jetzige Frau zu heiraten. Ali rief mich an – und ich habe ihn erst einmal bei mir aufgenommen. Und weil er mir helfen wollte, hat er im Markt Mangos, Ananas, Papayas geschält und Kokosnüsse aufgeschlagen. Damit begann für uns alle eine echte Erfolgsgeschichte.“

Tatsächlich kommt „Ali Baba“ bei den Kunden so gut an, dass sie an seinem Stand oft Schlange stehen. Wenn er eine Ananas schält, bleibt die natürliche Schönheit der Frucht erhalten – anders als bei jedem noch



so modernen Schälautomaten. Natürlich verwendet Ali nur die besten, hocharomatischen Früchte. Dazu kommt die gute Laune, die der ausgebildete Animateur aus Kenia verbreitet sowie die afrikanische Musik, die an den Aktionstagen im Markt erklingt. Urlaubsstimmung mitten in Baden Württemberg – kein Wunder, dass die Kaufleute der Umgebung „Ali Baba“ oft für eigene Aktionen im Markt ausleihen und der Kenianer bereits zwei Freunde – Juma und Mike – aus seinem Dorf als Verstärkung geholt hat.

Alis Erfolg ist für Karl Eberhardt der schönste Beweis dafür, dass es sich lohnt, anderen Menschen eine Chance zu geben. Und er hat es nicht bei diesem einen Menschen belassen: „Ali hat mir oft von der Not der Menschen in Kenia erzählt“, sagt er. „Von den katastrophalen hygienischen Zuständen, der Armut, den vielen Aidswaisen, der fehlenden Bildung. Wir haben deshalb beschlossen, den Kindern in Alis Dorf Vipingo zu helfen.“ Vor drei Jahren gründete Karl Eberhardt den Verein „Kinderhilfe Vipingo“, in den ein großer Teil der Einnahmen aus den Schälaktionen fließt. Das Geld des Vereins wird zu 100 Prozent für den Aufbau einer Schule verwendet, die 250 kenianischen Kindern Bildung und eine tägliche kostenlose Mahlzeit bieten soll. Im Sommer 2008 wurde ein 6.000 Quadratmeter großes Grundstück gekauft, im Januar dieses Jahres gab es den ersten Spatenstich, ab Herbst können die ersten Kinder vom Engagement des Ostracher Kaufmannes profitieren. „Wenn Ali in Deutschland drei Ananasfrüchte verkauft, können wir dafür einen Stein für unsere Schule kaufen. Das klingt so einfach. Aber wer einmal die Dankbarkeit und die Freude der Kinder über einfache Dinge wie Stifte

Eine Ananas-Show für den guten Zweck

Bis zu 3.000 Ananas und andere exotische Früchte schält Ali Mwambaya mit seinen kenianischen Kollegen auf einer Aktionswoche in den Märkten der EDEKA. Die Kunden greifen gern zu, denn ein Teil des Erlöses fließt

direkt in einen Spendenfond, der zu 100 Prozent Alis Heimatdorf zugute kommt – und damit den Kindern in Vipingo. Bei jeder Ananas-Schälaktionswoche beteiligen sich die EDEKA-Kaufleute zusätzlich mit einer Spende am Aufbau der Schule. Dazu

kommt jede Menge finanzielle Unterstützung von den Kunden, die von Alis Geschichte gefesselt sind. Mehr Informationen über das Hilfsprojekt bekommen Sie im Internet unter dieser Adresse: www.vipingo.de.



EDEKA-Kaufmann Karl Eberhardt mit Tochter Angelina und Ehefrau Doris.



EDEKA-Kaufmann Karl Eberhardt (Mitte) besucht regelmäßig die Kinder in Vipingo.



Die Schule in Vipingo (unten links) wird in diesem Herbst



öffnen. In Deutschland lernen Kita-Kids bei „Ali Baba“ jede Menge über exotische Früchte und das Leben in Afrika.

und Schulhefte erlebt hat, wird verstehen, warum mir das Projekt in Kenia so sehr am Herzen liegt.“

Ali Mwambaya hat inzwischen geheiratet, er hat eine kleine Tochter und will irgendwann nach Vipingo zurück gehen, um dort seinem Dorf zu helfen. Dann soll es neben der Schule in Vipingo auch eine Krankenstation geben, die den Menschen dringend nötige Medizin bietet. Um die Finanzierung zu sichern, setzt EDEKA Kaufmann Karl Eberhardt weiterhin auf Fantasie und Engagement. So flog er im Sommer im Rahmen einer „EDEKA Erlebnisreise“ mit Kunden und Kollegen nach Kenia. Damit will er nicht nur Verständnis für sein Projekt wecken, sondern mit Safari und Urlaub unter Palmen auch für den Tourismus in Kenia werben. „Es gibt so viele Menschen auf der Welt, die unsere Hilfe brauchen“, sagt Karl Eberhardt. „Bei mir hat die Begegnung mit Ali den Anstoß gegeben, etwas zu tun. Jeder hat solche Begegnungen, und ich kann nur empfehlen, sie zu nutzen. Denn wer anderen hilft, wird sehr viel zurück bekommen.“

„Mit Liebe“ sucht Menschen mit Engagement

In jeder Ausgabe von „Mit Liebe“ berichten wir über EDEKA-Einzelhändler, die sich durch besonderes Engagement für ihre Kunden oder ihre Region auszeichnen. Kennen auch Sie jemanden, den Sie an dieser Stelle vorstellen möchten? Vielleicht einen EDEKA-Kaufmann, der sich für

ein Umweltprojekt in Ihrer Nähe einsetzt? Oder eine EDEKA-Kauffrau, die in ihrem Markt mit ungewöhnlichen Ideen zur ausgewogenen Ernährung beiträgt? Dann schreiben Sie an: EDEKA Verlagsgesellschaft mbH, „Mit Liebe“, New-York-Ring 6, 22297 Hamburg.